



Orthozentrum München

Schön Kliniken

Qualitätsbericht 2004



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Schön
Kliniken

Inhaltsverzeichnis

Orthozentrum München	Seite 3
Basisteil	
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	Seite 4
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	Seite 10
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	Seite 26
C Qualitätssicherung	Seite 29
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	Seite 29
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	Seite 30
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	Seite 30
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	Seite 30
C-5 Mindestmengen	Seite 30
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V	Seite 30
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V	Seite 30
Systemteil	
D Qualitätspolitik	Seite 31
D-1 Qualitätsanspruch der Schön Kliniken	Seite 31
D-2.1 Klinikziele/Qualitätsziele	Seite 32
D-2.2 Wissenschaftlicher Auftrag	Seite 33
D-2.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung	Seite 34
D-2.4 Umwelt und Gesellschaft	Seite 34
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	Seite 35
E-1 Qualitätsmanagement und Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 (Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements)	Seite 35
E-2 Ergebnisqualität und Patientenbefragung (Qualitätsbewertung)	Seite 40
E-3 Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	Seite 43
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	Seite 44
G Weitergehende Informationen	Seite 47

Das Orthozentrum München ist ein international anerkanntes Multi-Spezialitätzentrum mit den Schwerpunkten Wirbelsäulenchirurgie, Endoprothetik, Handchirurgie, Kinderorthopädie und Sportmedizin.

Das Orthozentrum München ist ein hochmodernes Klinikum mit weltweiter Bekanntheit. Es werden alle Schweregrade orthopädischer Erkrankungen behandelt. Neben der Akutbehandlung werden auch ambulante Rehabilitation und Prävention angeboten. Das Orthozentrum München zieht durch das hohe Qualitätsniveau seiner medizinischen Leistungen und die hervorragenden Komfortleistungen Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet und aus dem inner- und außereuropäischen Ausland an. Die Klinik ist bereits seit 1999 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.



v. l.: Dr. Andreas Korge, Leitender Arzt, Wirbelsäulenzentrum, Dr. Franz-Peter Lenhart, Chefarzt, Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Dr. Astrid Krückhans, Leitende Ärztin, Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik, Dr. Peter Tichy, Chefarzt, Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik, Dr. Nils Brüggemann, Kaufmännischer Leiter, Dr. Matthias Klepsch, Kommissarischer Leiter, Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin, Dr. Peter A. Bernius, Chefarzt, Zentrum für Kinderorthopädie, Priv.-Doz. Dr. H. Michael Mayer, Geschäftsführender Ärztlicher Direktor des Orthozentrums, Chefarzt, Wirbelsäulenzentrum, Dr. Bernhard Lukas, Chefarzt, Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie.



Gründungsjahr: 1913 (damals als Staatliche Orthopädische Klinik München), 1997 Übernahme durch die Schön Kliniken

Kaufmännischer Leiter: Dr. Nils Brüggemann

Geschäftsführender Ärztlicher Direktor und Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. H. Michael Mayer

Klinikspektrum

- **Wirbelsäulenzentrum:** Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. H. Michael Mayer, Leitender Arzt Dr. med. Andreas Korge
- **Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik:** Chefarzt Dr. med. Peter Tichy, Leitende Ärztin Dr. med. Astrid Krückhans
- **Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie:** Chefarzt Dr. med. Bernhard Lukas
- **Zentrum für Kinderorthopädie:** Chefarzt Dr. med. Peter A. Bernius

- **Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin:** Chefarzt Dr. med. Tomas Buchhorn; ab 1.11.2004 kommissarisch Dr. med. Matthias Klepsch
- **Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin:** Chefarzt Dr. med. Franz-Peter Lenhart

Weitere Einrichtungen

- Ambulantes Rehabilitationszentrum
- Privatpatientenklinik
- Arztpraxen für:
 - Radiologie
 - Innere Medizin/Rheumatologie
 - Schmerztherapie
 - Neurologie

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Orthozentrum München
Harlachinger Straße 51
81547 München
Tel. +49 89 6211-0
Fax +49 89 6211-1111
E-Mail: ORTHOZENTRUMmuenchen@schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260913709

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Orthopädische Klinik München-Harlaching GmbH & Co. Betriebs-KG

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademisches Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V zum 31.12.: 148

Zusätzlich stehen Betten für die Behandlung von Privatpatienten und ausländischen Patienten zur Verfügung.

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Gesamtanzahl stationär behandelte Patienten: 6.823

Gesamtanzahl ambulant behandelte Patienten: 5.284

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel ¹⁾	Fachabteilung	Anzahl Betten	Fälle ²⁾	HA/BA ³⁾	Poliklinik/Ambulanz
3755	Wirbelsäulenzentrum	50	2.837	HA	trifft nicht zu
2300	Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik	54	1.490	HA	trifft nicht zu
1551	Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie	14	1.400	HA	trifft nicht zu
1300	Zentrum für Kinderorthopädie	14	588	HA	trifft nicht zu
2300	Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin	10	502	HA	trifft nicht zu
3618	Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin	6	6	HA	trifft nicht zu

¹⁾ Fachabteilungsschlüssel nach § 301 SGB V

²⁾ Anzahl der stationären Fälle

³⁾ Haupt- oder Belegabteilung

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I69	Knochen- oder Gelenkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	1.536
2	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	603
3	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	535
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	448
5	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	392
6	I06	Aufwendige operative Verbindung von Wirbelkörpern	298
7	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	289
8	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	202
9	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	183
10	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	162
11	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	159
12	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand und/oder Daumen	157
13	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	154
14	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	153
15	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	152
16	I20	Operationen am Fuß	134



Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
17	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	120
18	B65	Zerebrale Lähmung	114
19	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	101
20	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	88
21	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	75
22	B05	Karpaltunnelsyndrom (Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenkbereich)	71
23	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	47
24	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	44
25	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	37
26	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operation)	34
27	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	33
28	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	27
29	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	24
30	I24	Arthroskopie (Spiegelung von Gelenkhöhlen) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	21

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

Das Orthozentrum München hat ab August 2004 nach DRGs abgerechnet. Die hier angegebenen Fallzahlen wurden entsprechend den gültigen Regeln für das gesamte Jahr 2004 berechnet.

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Besonderer Versorgungsschwerpunkt des Krankenhauses

- Alle Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates
- Spezialisten für alle Teilgebiete der Orthopädie
- Anästhesist 24h im Haus
- Arzt-Patienten-Seminare
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Physikalische Therapie
- „GesundheitsGespräche“ - Informationsreihe
- Minimal-invasive Verfahren
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Biofeedback

Serviceorientierte Leistungsangebote:

Service innerhalb der Klinik

- Beschwerdemanagement
- Besondere Verpflegung möglich (z. B. vegetarisch, kosher)
- BG-Sprechstunde (Berufsgenossenschafts-Sprechstunde)
- Bringdienste
- Dolmetscherdienste
- Fernsehen und Radio kostenlos
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Friseur im Haus (auf Bestellung)
- Fußpflege im Haus (auf Bestellung)
- Kosmetikerin im Haus (auf Bestellung)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Seelsorge

Ausstattung

- Aufenthaltsräume
- Bibliothek
- Cafeteria
- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Internetzugang
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Parkanlagen
- Rundfunkempfang am Bett/im Zimmer
- Telefon
- Unterbringung Begleitperson
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
- In der Privatpatientenklinik gehobene Zimmerausstattung, Concierge, Minibar, DVD-Player, kostenloser Internetzugang, gehobene Speisenversorgung

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten durch Krankenhäuser:

- Vor- und nachstationäre Behandlung nach § 115 a SGB V
- Ambulantes Operieren
- Notfallambulanz
- Chefarztambulanz für Privatpatienten mit entsprechender Versicherung

Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte:

- Kinderorthopädie

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Das Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie verfügt über eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.

Das Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik verfügt über eine H-Arzt-Zulassung.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung des Krankenhauses

Im angeschlossenen Praxiszentrum unter dem gleichen Dach stehen bei einem niedergelassenen Radiologen Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT) und angiographische Verfahren in Schnittbildtechnik zur Verfügung. Ein Elektroenzephalogramm (EEG) kann ebenfalls dort bei einem niedergelassenen Neurologen erstellt werden.

Gerät	Im Krankenhaus vorhanden	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt
(01*) Computertomographie (CT) (radiologische Untersuchung)	N	N
(02*) Magnetresonanztomographie (MRT) (computergestütztes bildgebendes Verfahren mittels Magnetfelder)	N	N
(03*) Herzkatheterlabor	N	N
(04*) Szintigraphie (nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren zur Funktionsdiagnostik von Organen und Knochen)	N	N
(05*) Positronenemissionstomographie (PET) (nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren zur Überprüfung der Funktion von Organen)	N	N
(06*) Elektroenzephalogramm (EEG) (Aufzeichnung von hirnelektrischer Aktivität)	N	N
(07*) Angiographie (Darstellung der Blutgefäße mit Hilfe eines Röntgenkontrastmittels)	N	N
(08*) Schlaflabor	N	N



Gerät	Im Krankenhaus vorhanden	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt
Elektrokardiographie (EKG) (Aufzeichnung der Herzströme)	J	J
Myelographie (Kontrastdarstellung des Rückenmarkkanals)	J	J
Bucky-Arbeitsplätze mit Rasterwandgerät (Röntgen im Stehen, Sitzen, Liegen)	J	J
Durchleuchtungsplatz (Röntgenplatz für direkte Beobachtung am Schirm, z. B. in der Bewegung)	J	J
Mobile Aufnahmegерäte (Röntgengeräte zum mobilen Einsatz, z. B. am Krankenbett)	J	J
C-Bögen (Röntgengeräte für den Operationstisch)	J	J
Sonographie (Ultraschall-Untersuchung)	J	J
Klinisch-chemisches und immunhämologisches Labor (Labor z. B. für Blutuntersuchungen)	J	J

* Die Positionen 01 bis 08 sind in den Anforderungen für den Qualitätsbericht vorgegeben.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapieform	Im Krankenhaus angeboten
(01*) Physiotherapie	J
(02*) Dialyse	N
(03*) Logopädie (Vorbeugung, Diagnose und Behandlung von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Hörstörungen)	N
(04*) Ergotherapie (Wiederherstellung der zur selbstständigen Lebensführung notwendigen Fähigkeiten)	J
(05*) Schmerztherapie	J
(06*) Eigenblutspende	J
(07*) Gruppenpsychotherapie	N
(08*) Einzelpsychotherapie	N
(09*) Psychoedukation (Wissensvermittlung zu Ursachen und Verlauf einer psychischen Erkrankung für Betroffene und Angehörige)	N
(10*) Thrombolyse (Therapie zur Auflösung von Blutgerinnseln)	N
(11*) Bestrahlung	N

* Die Positionen 01 bis 11 finden Sie auch in Qualitätsberichten anderer Kliniken.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Wirbelsäulenzentrum

B-1.2 Wirbelsäulenzentrum: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Wirbelsäulenzentrum: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Halswirbelsäule und Kopf-Halswirbelsäulen-Übergang

- Bandscheibenvorfälle
- Einengungen des Wirbelkanals
- Instabilitäten, vor allem bei rheumatologischen Erkrankungen
- Angeborene und erworbene Fehlbildungen und Formveränderungen der Halswirbelsäule
- Instabile Frakturen und Bandverletzungen
- Entzündungen und Tumoren der Halswirbelsäule

Brustwirbelsäule

- Bandscheibenvorfälle
- Tumoren
- Deformitäten (Skoliosen, Kyphosen)
- Entzündliche Veränderungen
- Verletzungen

Lendenwirbelsäule

- Sämtliche Arten von Bandscheibenvorfällen
- Knöchernen Wirbelkanalstenosen (Einengungen)
- Implantation von künstlichen Bandscheiben
- Entzündungen
- Frakturen, u. a. bei Osteoporose
- Tumoren
- Deformitäten (Skoliosen, Kyphosen)
- Entwicklungsstörungen (z. B. Gleitwirbel)
- Degeneratives Wirbelgleiten
- Chronische Rückenschmerzen nach mehrfachen Rückenoperationen

B-1.4 Wirbelsäulenzentrum: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Optische 3D-Vermessung der Wirbelsäule
- Minimal-invasive Chirurgie
- Biologische Verfahren zum Wiederaufbau operierter Bandscheiben
- Künstliche Bandscheiben (Halswirbelsäule und Lendenwirbelsäule)
- Wirbelfraktur-Versorgung
- Mikrochirurgie spinaler Stenosen
- Semi-invasive konservative Therapieverfahren
- Integrierte Versorgung nach den §§ 140 ff. für Patienten der AOK, DAK und 2005 auch der TK

B-1.5 Wirbelsäulenzentrum: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I69	Knochen- oder Gelenkrankheiten (z. B. Polyarthritits, Hüft- oder Kniearthrose)	1.484
2	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	534
3	I06	Aufwendige operative Verbindung von Wirbelkörpern	296
4	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	201
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	72
6	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	69
7	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	46
8	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	12
9	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	9
10	B06	Operationen bei zerebraler Lähmung, Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	9

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.6 Wirbelsäulenzentrum: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	M42	Degenerative Knochen-Knorpel-Veränderungen der Wirbelsäule	1.546
2	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v. a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	357
3	M40	Rückwärts- oder vorwärtsgerichtete Verbiegung der Wirbelsäule	283
4	M54	Rückenschmerzen	207
5	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v. a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	115
6	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	32
7	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	30
8	M80	Osteoporose mit daraus folgendem Knochenbruch	27
9	M41	Seitwärtsgerichtete Verbiegung der Wirbelsäule	25
10	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	16

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.7 Wirbelsäulenzentrum: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	8-158	Punktion eines Gelenkes durch die Haut mit der Nadel zu therapeutischen Zwecken	3.944
2	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	3.011
3	8-910	Injektion und Infusion außerhalb des Durasack der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	1.441
4	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	1.225
5	5-032	Operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein	1.215
6	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	618
7	5-033	Einschneiden des Wirbelkanals (z. B. zur Druckentlastung)	539
8	5-836	Operative Wirbelsäulenversteifung	318
9	5-835	Vereinigung von Knochenfragmenten an der Wirbelsäule	292
10	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	209

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.1 Name der Fachabteilung: Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik

B-1.2 Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Achskorrekturen des Kniegelenkes
- Achskorrekturen des Oberschenkelhalses
- Arthroskopische Eingriffe am Kniegelenk (Kniegelenkspiegelung)
- Arthroskopische Eingriffe an der Schulter
- Diverse weitere orthopädische Operationen
- Endoprothesen-Wechseleingriffe
- Endoprothetik (Einsetzen künstlicher Gelenke) von Hüft-, Knie- und Schultergelenk, Sprunggelenk
- Entlastungseingriffe am Schulterdach
- Fußchirurgische Eingriffe
- Gelenk erhaltende Korrekturoperationen von angeborenen oder erworbenen Gliedmaßen, Fehlstellungen
- Knorpelchirurgie
- Korrekturoperationen
- Kreuzbandersatzoperationen
- Laseroperationen am Kniegelenk
- Meniskus Chirurgie
- Minimal-invasive orthopädische Chirurgie
- Neuroorthopädische Eingriffe (Operationen bei Veränderungen des Bewegungsapparates infolge neurologischer Grunderkrankungen)
- Offene Eingriffe an Knie und Schulter
- Stabilisierungsoperationen der Schulter

B-1.4 Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Integrierte Versorgung nach den §§ 140 ff. SGB V für Patienten der AOK und DAK, 2005 auch der TK
- CT-gestütztes Navigationssystem bei ausgeprägten Defekten am Becken zur Implantation der Hüftendoprothese
- Als medizinische Wahlleistung:
 - Hüftoberflächenersatzendoprothesen
 - Hochwertige Keramik/Keramik-Gleitpaarungen für Hüfttotalendoprothesen
 - Rechnergestütztes, CT-freies Navigationssystem zur achsgerechten Implantation von Knieendoprothesen

B-1.5 Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	288
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	265
3	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	182
4	I20	Operationen am Fuß	115
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	96
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	80
7	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	79
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	72
9	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritits, Hüft- oder Kniearthrose)	41
10	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	27

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.6 Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	251
2	M17	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	204
3	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)	166
4	M20	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	98
5	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	96
6	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	79
7	M75	Verletzungen im Schulterbereich	66
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	52
9	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]	49
10	S72	Oberschenkelbruch	37

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.7 Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den Menisken (sichelförmige Knorpelscheiben) mittels Arthroskop	333
2	5-820	Einsetzen einer Endoprothese (Gelenkersatz) am Hüftgelenk	254
3	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	206
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	166
5	5-822	Einsetzen einer Endoprothese (Gelenkersatz) am Kniegelenk	158
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Arthroskop	152
7	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	142
8	5-988	Anwendung eines Navigationssystems zur Operation	141
9	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Arthroskop	121
10	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Arthroskop	76

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.1 Name der Fachabteilung: Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie

B-1.2 Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Gesamtes Spektrum der klassischen Handchirurgie
- Versorgung aller Knochenbrüche und deren Folgezustände
- Replantationschirurgie
- Mikrochirurgische Weichteilversorgung
- Periphere Nerven Chirurgie
- Minimalinvasive Verfahren (Arthroskopien und Osteosynthesen)
- Endoprothetik der Fingergelenke

B-1.4 Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- 24h-Service für Handverletzungen mit direktem Replantations-Handy für die Leitstelle
- Winkelstabile Osteosynthese der Radiusfraktur
- Speziell ausgebildetes Team Handtherapie/Krankengymnastik/Ergotherapie/Massage

B-1.5 Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	599
2	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand und/oder Daumen	157
3	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	141
4	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	99
5	B05	Operation bei Karpaltunnelsyndrom	71
6	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	37
7	B06	Operationen bei zerebraler Lähmung, Muskelschwundkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	34
8	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operation)	26
9	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	24
10	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	22

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.6 Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	S63	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken oder Bändern an der Hand oder dem Handgelenk	189
2	S52	Unterarmbruch	184
3	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	152
4	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	95
5	M19	Arthrose (chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte])	86
6	M72	Wucherungen aus kollagenem Bindegewebe (Fibromatose)	85
7	M18	Arthrose des Daumensattelgelenkes	79
8	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut	65
9	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität	52
10	S66	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	42

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.7 Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Arthroskop (Gelenkspiegel)	300
2	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z. B. bei chronischen Schmerzen)	218
3	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	173
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	171
5	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den Menisken (sichelförmige Knorpelscheiben) mittels Arthroskop	160
6	5-841	Operationen an Bändern der Hand	150
7	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	132
8	5-782	Herausschneiden von erkranktem Knochengewebe	123
9	5-845	Entfernung der Gelenkhaut an der Hand	113
10	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte)	99

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004



B-1.1 Name der Fachabteilung: Zentrum für Kinderorthopädie

B-1.2 Zentrum für Kinderorthopädie: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Zentrum für Kinderorthopädie: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung von Muskeldystrophien (Muskelschwunderkrankung)
- Behandlung von Veränderungen am Bewegungsapparat bei Spina bifida (angeborene Spaltbildung der Wirbelsäule)
- Behandlung von Veränderungen am Bewegungsapparat bei Cerebralparese (Bewegungsstörung aufgrund frühkindlicher Hirnschädigung)
- Behandlung von Hüftschmerzen im Wachstum
- Behandlung von angeborenen Fußdeformitäten bei Säuglingen

B-1.4 Zentrum für Kinderorthopädie: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Detonisierende Botulinumtoxin A+B-Behandlung
- Mehr-Etagen-Eingriffe
- Korrekturen von knöchernem Fehlwachstum
- Muskelverlängerungen an Armen und Beinen
- Sehnentransferoperationen an Armen und Beinen
- Operative Gelenklösungen
- Kindgerechte Wundbehandlung
- Frühfunktionelle Nachbehandlung
- Optimierte postoperative Schmerzausschaltung
- Therapiegipsbehandlung
- Tiergestützte Therapie
- Hilfsmittelversorgung und -kontrolle
- Propriozeptive Einlagen
(der Fuß bekommt durch die Einlage die Information, die er zum Aufrichten benötigt)
- Stabilisierende Orthesen
(orthopädische Prothese, die die Extremitäten oder die Wirbelsäule unterstützt)
- Funktionelle Verbände
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Zentrum für Kinderorthopädie: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	B06	Operationen bei zerebraler Lähmung, Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	348
2	B65	Zerebrale Lähmung	114
3	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	22
4	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	16
5	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	13
6	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten am Hüftgelenk und/oder Oberschenkel	11
7	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	10
8	B10	Operation bei vorbestehender Lähmung von Armen und Beinen	6
9	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	5
10	I20	Operationen am Fuß	5

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.6 Zentrum für Kinderorthopädie: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nr.	Bezeichnung	Fallzahl
1	G80	Frühkindliche Hirnlähmung	436
2	M21	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten	17
3	Q66	Angeborene Mißbildungen der Füße	16
4	G82	Lähmung beider oder aller Gliedmaßen	11
5	G81	Halbseitenlähmung	10
6	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	9
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	6
8	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität	5
9	Q68	Angeborene Muskel-Skelett-Verformungen	5
10	G71	Entzündliche oder degenerative Muskelerkrankung ohne erkennbare Verursachung	4

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.7 Zentrum für Kinderorthopädie: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-851	Durchtrennung von Muskel, Sehne und/oder Bindegewebshaut	963
2	5-854	Wiederherstellung von Sehnen	436
3	5-850	Einschneiden an Muskel, Sehne und/oder Bindegewebshaut	366
4	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	184
5	5-786	Operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	157
6	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	141
7	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide	125
8	8-915	Injektion eines Medikamentes an anderen zentrumsfernen Nerven zur Schmerztherapie	117
9	8-020	Therapeutische Einspritzung in Organe und Gewebe	113
10	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	51

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.1 Name der Fachabteilung: Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin

B-1.2 Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schultergelenk

- Arthroskopische und offene Rekonstruktionen der Rotatorenmanschette
- Operative Stabilisierungen bei Schulterluxationen
- Mobilisation
- Arthroskopische Revision des Schulter- und Subakromialgelenkes
- Operationen zur Stabilisierung des Schulterreckgelenkes
- Operationen im Bereich der Bizepssehne

Ellenbogengelenk

- Arthroskopische Eingriffe bei Arthrose, freien Gelenkkörpern und Entzündungen der Gelenkschleimhaut
- Rekonstruktionen nach Sportverletzungen
- Operative Behandlungen des „Golfer-„ und „Tennisellenbogens“
- Behandlung von Einengungen der Nerven

Kniegelenk

- Arthroskopische Eingriffe an Bändern (insbesondere Kreuzbandchirurgie), Menisci, Knorpel und der Gelenkschleimhaut

Sprunggelenk

- Arthroskopische Operationen am oberen und unteren Sprunggelenk bei Arthrose, freien Gelenkkörpern und Veränderungen der Gelenkschleimhaut
- Stabilisierung von Bandverletzungen im Bereich von Sprunggelenk und Fuß
- Offene und arthroskopische Eingriffe an der Achillessehne

B-1.4 Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Leistungstests
- Ernährungsberatung
- Individuell abgestimmte Physio- und Trainingstherapie

B-1.5 Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	174
2	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	101
3	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	78
4	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	35
5	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	31
6	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	25
7	I24	Arthroskopie einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	10
8	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	8
9	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	6
10	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	6

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.6 Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)	136
2	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	92
3	M75	Verletzungen im Schulterbereich	64
4	S86	Verletzung von Muskeln und Sehnen am Unterschenkels (z. B. Verstauchungen und Zerrungen)	31
5	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	24
6	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	23
7	M22	Nicht durch Verletzung bedingte Fehlfunktionen der Kniescheibe	19
8	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]	14
9	M24	Gelenkschädigungen verschiedener Art, z. B. Gelenkblockaden, Bänderschwächen, Kontrakturen	12
10	S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung der Schulter	11

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.7 Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den Menisken (sichelförmige Knorpelscheiben) mittels Arthroskop	197
2	5-813	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Arthroskop	106
3	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Arthroskop	78
4	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Arthroskop	41
5	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Arthroskop	40
6	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	39
7	5-853	Operation am Muskel	23
8	5-79B	Operation zum Einrenken eines Gelenks	11
9	5-793	Operation bei Knochenbruch in Gelenknähe	11
10	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide	7

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.1 Name der Fachabteilung: Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.2 Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Alle Arten von Allgemeinanästhesien („Vollnarkose“) und Regionalanästhesien („Teilanästhesie“) an Armen und Beinen sowie rückenmarksnah
- Anästhesist 24 Std. im Haus
- Schmerztherapie/Akuter Schmerzdienst

B-1.4 Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Seitengetrennte, einseitige Lungenbeatmungen für thoraxchirurgische Eingriffe
- Bronchoskopische Intubationen
- Bronchoskopische Infektionsdiagnostik
- Therapeutische Bronchoskopien

B-1.5 Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Anästhesiologie werden keine Patienten primär behandelt. Auf eine Nennung der notwendigerweise nicht fachspezifischen und eher zufälligen DRGs wurde hier daher verzichtet.

B-1.6 Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Anästhesiologie werden keine Patienten primär behandelt. Auf eine Nennung der notwendigerweise nicht fachspezifischen und eher zufälligen Hauptdiagnosen wurde hier daher verzichtet.

B-1.7 Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	370
2	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	210
3	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	114
4	5-032	Operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein	33
5	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	18
6	8-810	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen	17
7	8-718	Dauer einer Beatmung	17
8	5-836	Operative Wirbelsäulenversteifung	16
9	5-033	Einschneiden des Wirbelkanals (z. B. zur Druckentlastung)	15
10	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentrale Venen	15

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Gesamtzahl: 347

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Zentrum für Handchirurgie, Mikro-, Plastische Chirurgie

EBM-Nr. vollstellig	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
2220	Operation eines Ganglions (Überbein) oder einer Sehnenscheidenentzündung	175
2275	Operation eines Karpaltunnelsyndroms	54
2361	Entfernung von Schrauben und Drähten	52
2470	Draht zur Fixierung Fingergelenk	17
2420	Naht am Fingergelenk	13

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin

EBM-Nr. vollstellig	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
2445	Diagnostische Arthroskopie	6
2430	Operation eines Meniskus	4
2361	Entfernung von Schrauben und Drähten	3

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik

EBM-Nr. vollstellig	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
2361	Entfernung von Schrauben und Drähten	2
2220	Operation eines Ganglions	1
2460	Mobilisierung eines Gelenkes	1

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004



B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Fachgebiet/Kliniken mit Hochschulambulanz (§ 117 SGB V):

Keine Leistungen erbracht.

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):

Keine Leistungen erbracht.

Sozialpädiatrische Behandlung (§ 119 SGB V):

Keine Leistungen erbracht.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl beschäftigte Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Zentrum für Kinderorthopädie	7	4	3
Zentrum für Handchirurgie, Mikro-, Plastische Chirurgie	6	3	3
Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin	3	1	2
Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik	12	8	4
Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin	20	13	7
Wirbelsäulenzentrum	17	7	10
Gesamt	65	36	29

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 5



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl beschäftigte Pflegekräfte insgesamt	Examierte Krankenschwestern/-pfleger ¹⁾	Examierte Krankenschwestern/-pfleger + WB ²⁾	Krankenpflegehelfer ³⁾
Zentrum für Kinderorthopädie	15	80 %	0 %	20 %
Zentrum für Handchirurgie, Mikro-, Plastische Chirurgie	10	71 %	8 %	21 %
Zentrum für Sportorthopädie und Sportmedizin	3	71 %	8 %	21 %
Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik	19	71 %	8 %	21 %
Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin	14	64 %	22 %	14 %
Wirbelsäulenzentrum	43	71 %	8 %	21 %
Gesamt	104	71 %	9 %	20 %

¹⁾ Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)

²⁾ Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre) mit entsprechender Fachweiterbildung

³⁾ Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr. des Leistungsbereiches	Leistungsbereich	Leistungsbereich vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate Krankenhaus	Dokumentationsrate auf Bundesebene
08	Hüftgelenknahe Femurfraktur (Oberschenkelknochenbruch) ohne subtrochantäre (unter den Rollhügeln des Oberschenkelknochens gelegen) Frakturen	J	J	72,2 %	95,9 %
09	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	J	J	61,1 %	92,4 %
11	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	J	J	90,7 %	98,6 %
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	J	J	85,7 %	97,4 %
19	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	J	J	88 %	98,4 %
00	Gesamthaus	J	J	86 %	

Die genannten Dokumentationsraten geben nur den Anteil der übermittelten Dokumentationsdatensätze wieder. Im Zusammenhang mit der Umstellung auf ein neues EDV-System konnte ein Teil der Dokumentationen nicht übermittelt werden.



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Orthozentrum München hat im Jahr 2004 an keinen DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teilgenommen.

C-5 Mindestmengen

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V/

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V

Bestimmte Operationen soll ein Krankenhaus nur dann durchführen, wenn es diese so häufig durchführt („Mindestmengen“), dass von genügend Erfahrung und ausreichend hohen Qualitätsstandards für diese Operationen ausgegangen werden kann. Dies sind Leber- und Nierentransplantationen, komplexe Eingriffe an den Organsystemen Ösophagus und Pankreas sowie Stammzelltransplantationen. Ausnahmen von der Mindestmengenregelung sind möglich, z. B. wenn ein bestimmter Leistungsbereich gerade neu aufgebaut wird. Die genannten Eingriffe werden im Orthozentrum München nicht durchgeführt. Daher trifft die Mindestmengenregelung hier nicht zu.

D Qualitätspolitik

D-1.1 Qualitätsanspruch der Schön Kliniken

Oberste Zielsetzung der Schön Kliniken ist es, eine ausgezeichnete medizinische Versorgung sicherzustellen. Die medizinisch-technische Ausstattung erfüllt in allen Kliniken die modernsten Standards. Unsere erfahrenen und renommierten Ärzte gewährleisten ein hohes Qualitätsniveau.

Das Qualitätsmanagementsystem der Schön Kliniken, festgelegt nach den Richtlinien der DIN EN ISO 9001:2000, sorgt dafür, dass grundlegende Qualitätsstandards eingehalten und kontrolliert werden. Alle Bereiche der Kliniken werden laufend hinsichtlich einer erforderlichen Verbesserung überprüft.

D-1.2 Unternehmensziele

Die Qualitätsphilosophie der Schön Kliniken dokumentiert sich in den wichtigsten Unternehmenszielen:

- Optimale medizinische und therapeutische Versorgung der Patienten
- Höchste Dienstleistungsorientierung gegenüber unseren Patienten
- Engagierte und motivierte Mitarbeiter
- Wirtschaftliches und effizientes Management

D-1.3 Qualitätsorgane

D-1.3.1 Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe

Die klinikübergreifende QM-Lenkungsgruppe tagt viermal jährlich sowie bei Bedarf. Sie definiert die Qualitätspolitik der Schön Kliniken und legt die langfristigen QM-Ziele fest. Darüber hinaus werden in jeder Klinik Qualitätsbeauftragte bestimmt, die in regelmäßigen Treffen Themen diskutieren und Lösungen erarbeiten. Die Umsetzung erfolgt dezentral.

D-1.3.2 Methoden der Projektentwicklung

Die Schön Kliniken arbeiten seit vielen Jahren mit Projektgruppen (Qualitäts-Verbesserungs-Teams: QVT genannt) an der Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen im Klinikalltag. Mit Hilfe einer eigens entwickelten Projektmethode ist ein klinikübergreifender Standard für Projektmanagement geschaffen worden.

D-1.3.3 Zentrales Beschwerdemanagement

2004 wurde ein zentrales Beschwerdemanagement installiert. Patienten können sich nun sowohl an die Klinik als auch schriftlich oder über die kostenfreie Hotline 0800/4003200 an die Abteilung „Patientenzufriedenheit/Qualitätsmanagement“ in der Schön Klinik Verwaltung wenden. Ziel ist eine schnelle Bearbeitung und faire Lösung von Patientenangelegenheiten. Dabei kann ein Großteil der Fälle zur Zufriedenheit der Patienten gelöst und abgeschlossen werden. Die Erfahrung im erfolgreichen Umgang mit Beschwerden kommt dabei allen Kliniken zugute, Synergien werden genutzt. Alle Beschwerdeinformationen dienen als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in den Schön Kliniken.

D-1.3.4 Messung der Medizinischen Ergebnisse

Unsere Zielsetzung ist, den Gesundheitszustand der Patienten entscheidend zu verbessern.

Zur Messung der Ergebnisse gehören daher bei den Schön Kliniken:

- Fachspezifische Dokumentation:
Die Güte der medizinischen Behandlung wird über eine fachspezifische und aussagekräftige Dokumentation (Datenbank) gemessen.
- Einheitliche Qualitätsstandards: Die Dokumentation gleicher Fachrichtungen in den verschiedenen Schön Kliniken ist vereinheitlicht und standardisiert.
- Patientenperspektive:
Eine Zufriedenheitsbefragung nach dem stationären Aufenthalt ist in allen Schön Kliniken Standard.

D-1.3.5 Befragung zur Patientenzufriedenheit

Alle Patienten werden zu Ihrer Zufriedenheit befragt. 10 Fragebögen sind in allen Schön Kliniken gleich. Mit weiteren klinikspezifischen Fragen beinhalten die Fragebögen im Durchschnitt etwa 30 Fragen. Die Rücklaufquoten liegen zwischen 50 % und 90 %.

Die hier erhobenen Daten lassen Veränderungen über die Zeit erkennen und erlauben Vergleiche zwischen Kliniken. Besonders wertvoll für konkrete Verbesserungsprojekte sind die Anregungen, die aus der Verschlagwortung der freitextlichen Angaben in den Zufriedenheitsfragebögen gewonnen werden.

D-2.1 Klinikziele/Qualitätsziele

Die Orthopädische Klinik München ist die größte orthopädische Fachklinik der Region und genießt in der Orthopädie bundesweit Vorbild- und Modellcharakter. Alle medizinischen Zentren der Orthopädischen Klinik München sind hoch spezialisiert und haben internationale Reputation.

Die Orthopädische Klinik München orientiert sich sowohl in der medizinischen als auch in der therapeutischen Versorgung an höchsten Qualitätsstandards und dem neuesten Stand der Wissenschaft. Die Qualitätsstandards in der medizinischen Leistungserbringung werden für die Patienten durch hervorragenden Service und höchsten Komfort ergänzt. Mit diesen Qualitätsansprüchen will die Orthopädische Klinik sowohl regionale als auch internationale Patienten ansprechen.

Die hohe Qualität der Leistungen wird durch überdurchschnittlich qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen erbracht. Die Orthopädische Klinik hat sich zum Ziel gesetzt, ihre MitarbeiterInnen sowohl in ihrer fachlichen Qualifikation als auch in ihrer Motivation kontinuierlich zu fördern.

D-2.2 Wissenschaftlicher Auftrag

In der Klinik werden sowohl zentrumsbezogene Forschungsprojekte als auch abteilungsübergreifende Studien durchgeführt. Nachfolgend finden Sie einen Auszug aktueller wissenschaftlicher Aktivitäten.

Wirbelsäulenzentrum

Ein Forschungsschwerpunkt des Wirbelsäulenzentrums findet sich auf dem Gebiet der so genannten Non-Fusion-Technologie an der Hals- und Lendenwirbelsäule. Die aktuell laufenden Studien befassen sich mit dem lumbalen (zu den Lenden gehörenden) Bandscheibenkernersatz bzw. dessen Regeneration, dem vollendoprothetischen Bandscheibenersatz lumbal und zervikal (den Nacken/Hals betreffend) sowie der dorsalseitigen (zum Rücken gehörende) lumbalen Entlastungsabstützung (interspinöse Spacer, dynamische Neutralisation).

Darüber hinaus werden die im Hause entwickelten und praktizierten innovativen Operationsverfahren (mikrochirurgische und endoskopische Zugänge zur Brust- und Lendenwirbelsäule) im Rahmen zahlreicher klinischer Studien anhand international anerkannter Score-Systeme in ihrem Ergebnis beurteilt.

Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik

Der wissenschaftliche Schwerpunkt dieses Zentrums liegt auf dem Gebiet der „navigierten“ Endoprothetik. Bei diesem Verfahren werden künstliche Kniegelenke mit Hilfe eines computerassistierten Navigationssystems achsgerecht und präzise implantiert. Zur Weiterentwicklung dieser Technologie für Knie-Endoprothesen arbeiten die Ärzte eng mit den Herstellern des verwendeten Navigationssystems und den Herstellern der Implantate zusammen. Darüber hinaus ist die navigierte Implantation des Hüftoberflächenersatzes (HOE) in Planung, weshalb alle in diesem Zentrum konventionell implantierten HOE unter Studienbedingungen nachuntersucht werden.

Zentrum für Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie

In diesem Zentrum wird aus Forschungszwecken von allen Patienten sechs Monate nach der Operation der DASH-Score (Disability of Shoulder, Arm, Hand) ermittelt. Auf Basis dieser und weiterer Daten wird zur Zeit an prospektiven Studien und retrospektiven Studien bzw. Untersuchungen gearbeitet. Als Beispiele seien eine Studie über die Funktionalität spezieller Pyrocarbon-Fingerprothesen und eine Studie über den Korrekturverlust bei winkelstabilen Radiusplatten genannt.

Zentrum für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

In diesem Zentrum ist ein umfangreiches Projekt zum Thema „Schmerzfreies Krankenhaus“ in Planung. Ziele sind die Erstellung eines Konzeptes zur Verbesserung von Therapiestandards und strukturierter Prozesse sowie Fortbildungen von Ärzten und Pflegenden.

Zentrum für Kinderorthopädie

Im Zentrum für Kinderorthopädie wird derzeit an folgenden Studien gearbeitet, welche regelmäßig auf wissenschaftlichen Symposien und Kongressen veröffentlicht werden:

- Wirkung und Akzeptanz von sensomotorischen Einlagen
- Entwicklung der spastischen Hüft dysplasie (nicht richtig ausgebildetes Hüftgelenk) nach suprakondylärer Derotation (OP-Verfahren, bei dem der Oberschenkelknochen oberhalb des Kniegelenkes durchtrennt, anschließend in die richtige Position gebracht und schließlich wieder verschraubt wird)
- Funktionsverbesserung von Kindern mit ICP (Infantile Zerebralparese, frühkindliche Hirnschädigung durch Sauerstoffmangel bei der Geburt) bei verschiedenen operativen und konservativen Therapien (z. B. BTX (Botulinumtoxin; eine Substanz, die die Muskelaktivität senkt) und Biofeedback)

Zur Qualitätskontrolle werden alle behandelten Patienten zudem regelmäßig nachuntersucht (nach drei und sechs Monaten, anschließend jährlich). Darüber hinaus werden regelmäßige Qualitätszirkel mit den weiterbehandelnden Einrichtungen durchgeführt.

D-2.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Qualifizierte MitarbeiterInnen sind die Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung des Leistungsniveaus. Im Orthozentrum München wird die kontinuierliche Weiterbildung durch ein Fort- und Weiterbildungskonzept gewährleistet. Im Jahr 2004 nahmen ca. 160 MitarbeiterInnen an internen und externen Fort- und Weiterbildungen teil. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von fachspezifischen Angeboten bis zu Seminaren in transkultureller (mehrere Kulturen umfassender) Pflege.

Für Fachweiterbildungen im Pflegebereich bestehen darüber hinaus Kooperationsverträge mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Klinikum Rosenheim.

D-2.4 Umwelt und Gesellschaft/Klinik im lokalen Umfeld

Auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing spielen in der Klinik eine wesentliche Rolle. Für medizinisches Fachpublikum finden monatlich orthopädische Kolloquien und mindestens jährlich ein Symposium statt. Interessierte Patienten spricht die Klinik in den regelmäßigen Harlachinger Gesundheitsgesprächen an. Besonderheiten werden direkt über die Medien publiziert. Für unsere Patienten halten wir eine Klinikbroschüre mit zentrumsspezifischen Informationen bereit.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Qualitätsmanagement und Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 (Aufbau des einrichtungs-internen Qualitätsmanagements)

E-1.1 Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

Die Philosophie unserer Klinik setzt eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung voraus. Daher unterliegt die Orthopädische Klinik einer permanenten Qualitätskontrolle und Qualitätsdokumentation und ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Die Qualitätsziele der Schön Kliniken liegen in der Zufriedenheit von Patienten, Mitarbeitern, Einweisern, Kostenträgern und Unternehmern sowie in der kontinuierlichen Qualitätssicherung. Alle Zielsetzungen und Aktivitäten des Qualitätsmanagements werden durch diese Ziele bestimmt. Die Qualitätskommission bildet das zentrale Gremium zur Umsetzung des Qualitätsmanagements.

E-1.2 Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wird in der Orthopädischen Klinik als Instrument verstanden, mit dem in der Klinik vorhandene Verfahren interdisziplinär aufeinander abgestimmt, optimiert oder neu entwickelt werden können. Durch die erforderliche Dokumentation aller geltenden Vorgaben im Qualitätshandbuch, wie z. B. Standards und Kernprozesse, wird ein hoher Grad an Transparenz gewährleistet. Das Handbuch dient den Mitarbeitern als Orientierung und regelt sämtliche Abläufe in der Klinik.

In der Orthopädischen Klinik München sind alle MitarbeiterInnen mit dem Qualitätsmanagementsystem befasst. Dadurch hat jede/r die Gelegenheit, sich aktiv in das Qualitätsmanagement einzubringen – z. B. durch die Teilnahme an Arbeits- und Projektgruppen, das Einreichen von Verbesserungsvorschlägen oder die Erstellung und Überprüfung von Standards. Auf diese Weise wird das Qualitätsmanagement gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt.

E-1.2.1 Qualitätskommission

Die Qualitätskommission der Orthopädischen Klinik München setzt sich aus den beiden Qualitätsbeauftragten, der Kaufmännischen Leitung, dem Technischen Leiter, der Leiterin für Service & Support und einem Oberarzt des Zentrums für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik zusammen.

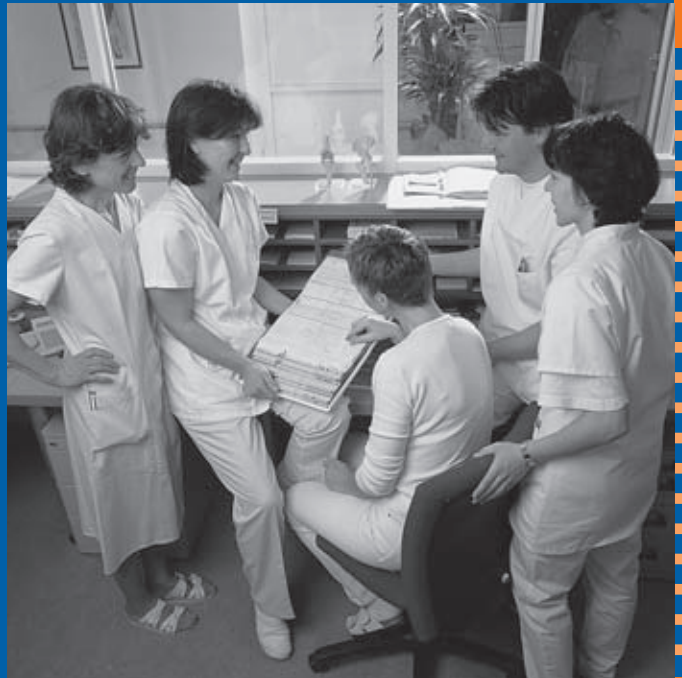
Der Qualitätskommission obliegen folgende Aufgaben:

- Förderung der Motivation und Kommunikation für das Qualitätsmanagement
- Steuerung der Projektgruppenarbeit
- Durchführung und Überwachung des Verbesserungswesens
- Festlegung der Grundsätze der Qualitätspolitik, des Qualitätskonzeptes und der Qualitätsziele sowie die Definition der dazu notwendigen Prozesse
- Beobachtung von Prozessabläufen und deren Überwachung im Rahmen einer "PDCA-Strategie" (Plan/Do/Check/Act)
- Erstellung und kontinuierliche Aktualisierung dieses klinikspezifischen Qualitätshandbuches

Die Sitzungen der Qualitätskommission finden in zwei-wöchentlichem Rhythmus statt. Die Kommissionssitzungen werden von den Qualitätsbeauftragten geleitet. Alle Sitzungsergebnisse werden in Protokollen festgehalten. Durch „Offene-Punkte-Listen“ sind die Verantwortlichen benannt, der jeweilige Bearbeitungsstatus ersichtlich und somit eine Nachverfolgbarkeit der vereinbarten Maßnahmen jederzeit gewährleistet.

Die Qualitätskommission arbeitet eng mit anderen Qualitätsmanagement-Gremien zusammen. Als Beispiele seien folgende Gremien genannt:

- Regelmäßige Besprechungen der Klinikleitung
- Regelmäßige Besprechungen des Kaufmännischen Leiters und der Leitenden Ärzte
- Arbeitssicherheitsausschuss
- Hygienekommission
- Strahlenschutzkommission
- Arzneimittelkommission
- Transfusionskommission
- Betriebsrat



Diese permanenten Qualitätsgremien treffen sich ebenfalls in regelmäßigen Abständen sowie im Bedarfsfall. Die regelmäßige Zusammenkunft der obersten Verantwortungsebenen im Rahmen des Jour-Fixe sichert eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Pflegedienstleistung und medizinischer Direktion. Eine kontinuierliche Bearbeitung akuter sowie subakuter Problemstellungen mit Ad-hoc-Entscheidungen sowie eine kollektive Perspektivenbildung und -umsetzung ist somit sichergestellt.

Durch die Einbeziehung geschulter Beauftragter in den Bereichen Hygiene, Arbeitssicherheit, Brandschutz, Gefahrgut, Medizinprodukte-Betreiberverordnung, Betriebsmedizin, Strahlenschutz und Transfusion wird die Umsetzung gesetzlicher und normativer Vorschriften gewährleistet. Die Aufgabenbereiche der einzelnen Beauftragten sind in deren Urkunden dokumentiert. Durch die Beauftragung weiterer MitarbeiterInnen z. B. für die Bereiche Standards, Geräteeinweisung und Apotheke wird der Qualitätsgedanke auf breiter Basis gelebt.

Das Qualitätsmanagement wird jährlich von der Klinikleitung bewertet. Grundlage für die Bewertung sind die Qualitätsziele, die Berichterstattung der Qualitätsgremien, die internen Audits und die Qualitätsberichte. Mit Hilfe dieser Bewertung wird das Qualitätsmanagement über die Formulierung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt.

E-1.2.2 Interne Audits

Mit Hilfe der internen Audits sollen durch ausgebildete Auditoren positive Entwicklungen gefördert und für andere Bereiche nutzbar gemacht werden sowie Schwächen ermittelt und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden. Zudem findet im Rahmen der internen Audits eine Überprüfung folgender Sachverhalte statt:

- Erfüllung der Forderungen aus der ISO 9001:2000
- Erfüllung der Voraussetzungen für die Zertifizierung
- Erreichung der selbst formulierten Ziele der Orthopädischen Klinik

Die internen Audits sind damit eines der wichtigsten Überwachungs-, Korrektur- und Verbesserungsinstrumente des Qualitätsmanagements. Die Audits laufen nach einer dokumentierten Verfahrensanweisung ab. Die folgende Tabelle zeigt einige Beispiele Interner Audits in der Orthopädischen Klinik:

Bereich	Zielsetzung
Einkauf, Materialwirtschaft, Lager	<ul style="list-style-type: none"> ■ Optimale Nutzung des SAP-Moduls MM ■ Abwicklung eines überprüfbaren, organisierten Bestellwesens ■ Geringe Lagerdauer und -menge, keine „Ladenhüter“ ■ Transparente Lagerwirtschaftskennzahlen ■ Diebstahlsichere Lagerhaltung ■ Funktionierendes, nachprüfbares Rechnungswesen
Abteilung Handchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung und Eignung der neu eingeführten bzw. geänderten Verfahren ■ Effektive Umsetzung der Maßnahmen aus dem vorausgegangenem Audit ■ Prozedere und Effektivität der Bettenplanung ■ Schnittstelle OP-Station ■ Organisation ■ Berücksichtigung der DRGs (Fallpauschalen) ■ Kennzahlen zur Messung des medizinischen Erfolges ■ Erreichbarkeit des Arztes ■ Interdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit ■ Kommunikation innerhalb des Ärztekollegiums ■ Neue Erfahrungen mit dem ambulanten Operieren ■ Neuregelung der Patientenaufnahme
Medizintechnik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einhaltung der MPBetreibV (Medizinprodukte-Betreiber-Verordnung) ■ Neues System der Geräteeinweisung und Dokumentation
Zentrum für Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einheitliches Vorgehen bei identischen Krankheitsbildern ■ Bekanntheitsgrad der Vorgehensweise bei den unterschiedlichen Berufsgruppen erhöhen ■ Schlüssige Behandlungspfade

Als interne Audits gelten außerdem die regelmäßigen Begehungen der Hygiene- und Arzneimittelkommission sowie die Begehungen des Arbeitssicherheitsausschusses.

Um den Erfahrungsaustausch zwischen den Häusern der Schön Kliniken zu verstärken, werden ausgewählte Audits in der Orthopädischen Klinik mit Unterstützung interner Auditoren aus Schwesterkliniken durchgeführt. So gab es 2004 beispielsweise einen Austausch von internen Auditoren mit dem Klinikum Staffelstein. Auch die Hinzuziehung externer Auditoren hat sich bewährt.

E-1.2.3 Mitarbeiterverbesserungsvorschläge

Verbesserungsvorschläge seitens der MitarbeiterInnen stellen einen wichtigen Bestandteil des Verbesserungswesens innerhalb der Klinik dar. Die Erfahrung der Orthopädischen Klinik zeigt, dass die Anregungen der MitarbeiterInnen häufig alltägliche Probleme betreffen, welche die täglichen Arbeitsabläufe beeinflussen. Hier können durch kleine Änderungen oft große Verbesserungen erzielt werden.

Um die MitarbeiterInnen zu weiteren Verbesserungsvorschlägen zu motivieren, werden umgesetzte Verbesserungen in der Orthopädischen Klinik nach einem Stufenplan prämiert. Die Bewertungskriterien für die Höhe der Prämie sind:

- Wirtschaftlichkeit (Einsparung von Arbeitszeit, Betriebskosten bzw. Steigerung der Erlöse)
- Qualität (Verbesserung der Struktur-, Prozess- oder Ergebnisqualität)
- Zeit (Prozessoptimierung/Beschleunigung, Aufwand für die Umsetzung)
- Vollständigkeit der Recherche

In 2004 wurden auf Anregung von Mitarbeitern folgende prämierte Verbesserungen vorgenommen:

- Einführung von Umhängetaschen für Patienten mit Krücken
- Erstellung eines Zeitplans zur schnelleren Abwicklung der Aufnahme bei den Patienten der Privatpatientenklinik
- Reduktion des Bedarfs der Navigationsmerkerkugeln (Kugeln, die zur Abmessung des OP-Gebietes benötigt werden) in der Operationsabteilung

E-2 Ergebnisqualität und Patientenbefragung (Qualitätsbewertung)

Wichtigstes Qualitätskriterium ist die Ergebnisqualität. In seiner Ergebnisqualität misst sich das Orthozentrum München nicht nur an nationalen Standards, sondern auch an den Standards internationaler Spitzenkliniken. Die wichtigsten Instrumente zur Bestimmung der Ergebnisqualität im Orthozentrum sind die Messung der Komplikationsraten und die Messung der Lebensqualität der Patienten sowie die Bestimmung der Patientenzufriedenheit.

Die im Rahmen der Behandlung aufgetretenen Komplikationen werden in allen medizinischen Zentren kontinuierlich gemessen und analysiert. Auf diese Weise kann auf mögliche Veränderungen in der Ergebnisqualität frühestmöglich reagiert werden. Vergleiche mit internationalen Studien belegen die herausragende Ergebnisqualität des Orthozentrums München.

Beispiel:

	Komplikationsraten – Künstliche Bandscheibe	
	Brau, SA, The Spine J (2002), n = 606	Orthozentrum (2004), n = 394
Arterielle Verletzung	0,9 %	0,0 %
Venenverletzung	0,9 %	0,25 %
Tiefe Beinvenenthrombose	1,0 %	0,25 %

Über die Messung der Lebensqualität der Patienten wurde bereits im Kapitel D-1.3.4 kurz berichtet. Auch dieses Maß der Ergebnisqualität wird in allen Abteilungen des Orthozentrums durchgeführt. Da die Befragung über den Gesundheitszustand sowohl bei der Aufnahme als auch sechs Monate nach der Entlassung erfolgt (Follow-Up-Score), ist die Auswertung für das Gesamtjahr 2004 jedoch noch nicht möglich. Nachfolgende Darstellung zeigt dem interessierten Leser eine Auswertung über alle Patienten ausgewählter Fachbereiche im Berichtszeitraum September bis November 2004:

Frage nach:	Wirbelsäulenzentrum		
	A*	B**	
Körperliche Funktion	23,7	39,6	***p< = 0,0001; N = 101
Körperliche Rollenfunktion	27,7	38,9	***p< = 0,0001; N = 90
Freiheit von körperlichem Schmerz	29,0	40,1	***p< = 0,0001; N = 105
Körperlicher Summenscore	28,9	40,8	***p< = 0,0001; N = 78

A* Bewertung bei der Aufnahme

B** Bewertung 6 Monate nach Entlassung (Follow-Up-Score)

*** N Bezieht sich auf die der Signifikanzberechnung zugrundeliegende Zahl von Datensätzen mit Aufnahme und Follow-Up-Score

Erklärung zur Tabelle:

Die Verbesserung der Lebensqualität wird mit Hilfe des Fragebogens SF 36 ermittelt. Dieser enthält 36 Fragen zu körperlichen und psychischen Aspekten der Gesundheit. Alle Patienten werden bei der Aufnahme gebeten, den Bogen auszufüllen. Sechs Monate nach der Entlassung bitten wir erneut um die Beantwortung. Die Differenzen werden dann bei allen Patienten ausgewertet. Dabei zeigen sich zumeist deutliche Verbesserungen in den einzelnen abgefragten Bereichen.

Lesebeispiel: Patienten des Wirbelsäulenzentrums erreichen zu Beginn der Behandlung durchschnittlich 23,7 Punkte für körperliche Funktion. Bei einem mittleren Zuwachs von 15,9 Punkten erzielen sie sechs Monate nach der Behandlung einen Durchschnittswert von 39,6 Punkten. Insgesamt verbessert sich der Gesundheitszustand und damit die Lebensqualität der Patienten in allen drei genannten Zentren in allen Kategorien.

Auch die kontinuierliche Messung der Patientenzufriedenheit ist ein zentrales Qualitätssicherungsinstrument im Orthozentrum. Zur Erhebung der Patientenzufriedenheit werden alle Patienten gebeten, vor Ihrer Entlassung aus der Klinik einen Fragebogen auszufüllen. Dieser wird anschließend statistisch erfasst und monatlich ausgewertet (siehe auch D-1.3.7). Die monatlichen Auswertungen werden allen Abteilungsleitern zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben alle Abteilungsleiter Zugriff auf die abgegebenen Bögen, um die Kommentare der Patienten in den Freitextfeldern einsehen zu können. Auch diese werden in einem Schlagwortkatalog erfasst.

Den Abteilungsleitern wird somit die Möglichkeit gegeben, zeitnah auf Schwächen im Patientenservice zu reagieren. So wurde z. B. aufgrund von Beschwerden über das abgekühlte Essen ein neues System eingeführt, das sicherstellt, dass das Essen auf Station heiß beim Patienten ankommt.

Die neun Standardfragen der Patientenzufriedenheitsmessung mit den Ergebnissen für 2004

Rang	Bezeichnung	2004
1	Wie beurteilen Sie die Behandlung und Betreuung durch das ärztliche Personal? In psychosomatischen Kliniken: die Betreuung durch den Bezugstherapeuten	1,45
2	Wie beurteilen Sie die Betreuung durch die Pflegekräfte auf Ihrer Station?	1,32
3	Mein allgemeines körperliches und seelisches Wohlbefinden ist im Vergleich zu Beginn der Behandlung ...?	2,32
4	Haben Sie Ihre Therapieziele erreicht?	2,31
5	Wie beurteilen Sie insgesamt die Freundlichkeit unseres Personals?	1,37
6	Wie beurteilen Sie die Qualität des Essens?	1,91
7	Wie beurteilen Sie die Abteilung Patientenservice?	1,82
8	Wie beurteilen Sie die Rezeption?	1,74
9	Würden Sie einer Freundin/einem Freund mit ähnlichen Gesundheitsproblemen die ... Klinik empfehlen?	1,17

Erläuterung der Tabelle

Antwortkategorien:

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = schlecht, 5 = sehr schlecht

Frage Nr. 3: 1 = sehr viel besser, 2 = viel besser, 3 = nur wenig besser, 4 = unverändert, 5 = etwas schlechter,
6 = viel schlechter, 7 = sehr viel schlechter

Frage Nr. 4: 1 = mehr als erreicht, 2 = erreicht, 3 = teilweise erreicht, 4 = nicht erreicht

Frage Nr. 9: 1 = voll und ganz, 2 = eher ja, 3 = eher nein, 4 = nein

2004	Empfehlung der Klinik	Freundlichkeit Personal	Therapieziel erreicht
Kategorie „sehr gut/sehr zufrieden“	85,25 %	65,99 %	11,56 %
Kategorie „gut/zufrieden“	13,34 %	31,59 %	53,74 %
Kategorie „teils/teils“	0,84 %	2,30 %	26,89 %
Kategorie „schlecht/sehr schlecht“	0,57 %	0,12 %	7,82 %

Insgesamt wird bei der Patientenbefragung in der Orthopädischen Klinik eine Rücklaufquote der Befragungsbögen von über 60 Prozent aller Patienten erzielt. Wie obige Tabellen zeigen, sind die Ergebnisse der Patientenbefragung sehr positiv. Als besonders erfreulich zeigt sich die Tatsache, dass sich über 98 Prozent der Patienten so zufrieden mit der Behandlung zeigen, dass sie die Orthopädische Klinik weiterempfehlen.

E-3 Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

E-3.1 Teilnahme an externer Qualitätssicherung

Zur Überprüfung der eigenen Leistungsstandards nimmt das Orthozentrum sowohl an gesetzlich vorgeschriebenen als auch an freiwilligen externen Leistungsvergleichen teil.

So beteiligt sich das Orthozentrum am bayernweiten Komplikations-Benchmarking (Leistungsvergleich) z. B. für die Quote der Wundinfektionen bei Hüftendoprothesen und femurnahen (oberschenkelnahen) Schaftfrakturen. Die Erhebungsbögen sind vollständig im Klinik-Informationssystem abgebildet. Die externen Ergebnisse liegen allerdings bei Erstellung dieses Berichts für das Jahr 2004 noch nicht vor.

Im Bereich der Hygiene nimmt das Orthozentrum freiwillig an einem von der Universität Freiburg durchgeführten externen Vergleich teil. In dieser Infektionsstatistik nimmt das Orthozentrum bei allen Werten einen Platz im besten Quartil der teilnehmenden Kliniken ein.

Darüber hinaus plant das Orthozentrum die freiwillige Teilnahme an dem in Kürze in Echtbetrieb gehenden internationalen Benchmarking Spine Tango für die Wirbelsäulenchirurgie. Initiator dieses Vergleichs ist die Spine Society of Europe. Erste Ergebnisse dieser Initiative sind gegen Ende des Jahres 2005 zu erwarten.

E-3.2 Andere Verfahren

Bereits im Kapitel E-1.1 wurde ausführlich über die Audits und die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 berichtet, die ebenfalls als wichtiger Bestandteil der externen Qualitätssicherung betrachtet werden können.

Auch die Hospitation von über 70 Ärzten aus mehr als 16 Ländern zeigen die Anerkennung des Orthozentrums in Fachkreisen und bieten die Möglichkeit von Erfahrungsaustausch und Qualitätsabgleich mit anderen anerkannten Einrichtungen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Projektgruppenmanagement

Die Orthopädische Klinik München arbeitet seit vielen Jahren mit Projektgruppen, um größere oder kleinere Verbesserungen zu erzielen. Bei klinikübergreifenden Projekten oder großen interdisziplinären Projekten innerhalb der Orthopädischen Klinik wird nach der standardisierten Projektmethode „TROJA“ vorgegangen. Um auch für kleinere interne Projekte geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, wurde 2003 durch den zentralen Lenkungsausschuss der Qualitätsbeauftragten der Schön Kliniken ein einheitliches Vorgehen definiert und Formularvorlagen hierzu erstellt. Zu Abgrenzung werden diese kleinen Projektgruppen Qualitätsverbesserungsteams (QVT) genannt.

Unter den Aktivitäten der Qualitätskommission nahmen zwei Großprojekte eine Schlüsselstellung ein:

Optimierung der präoperativen Patientenvorbereitung

Dieses Großprojekt hatte das Ziel, die präoperativen Liegetage zu reduzieren und die Patientenvorbereitung zu verbessern.

Die gesamte operative Vorbereitung des Patienten wurde in einen für die Orthopädische Klinik gültigen Gesamtprozess zusammengefasst. Dieser enthält je nach Patientengruppierung (z. B. abhängig von Vorerkrankungen) unterschiedliche Einzelschritte. Überwacht und gesteuert wird dieser Prozess durch eine Checkliste. Die Patientenvorinformation wird durch Infobriefe verbessert. Einen Infobrief soll der Patient bereits nach der Terminvereinbarung, den zweiten vor dem abschließenden Anästhesiegespräch erhalten. Der endgültige OP-Plan soll bereits zwei Tage im Voraus beschlossen werden, um eine bessere Material- und Personalplanung für den OP-Bereich zu gewährleisten. Die Umsetzung wird z. Zt. im Klinikalltag erprobt und anschließend verbindlich umgesetzt.

Echtbetrieb Klinik-Informationssystem (KIS) Phase I

Am 20. September 2004 wurde im Rahmen eines Großprojektes das neue Klinik-Informationssystem in die erste Phase des Echt-Betriebes übernommen.

Im jetzigen Echtbetrieb abgebildet sind die ambulante Patientenabrechnung, die DRG-Kodierung, die hausinterne medizinische Dokumentation und die medizinische Qualitätsdokumentation sowie die Anforderungen der meisten hausinternen Dienstleistungen wie z. B. Labor, Röntgen oder Physiotherapie. Externe Befund-, Labor- und Röntgendaten bzw. -bilder sind noch nicht abgebildet. Diese werden in der parallel pro Patient geführten Akte und Röntgenmappe archiviert.

Die Abbildung der hausinternen medizinischen Dokumentation hat inhaltlich den größten Anteil am Klinik-Informationssystem (KIS). Sie reicht von einfachen Einträgen in die elektronische Krankengeschichte über Labor- und Röntgenbefunde, die OP-Dokumentation (auf ärztlicher und – als bisher einziger Bereich – auch auf pflegerischer Ebene), bis hin zur OP-Bericht- und Arztbrieferstellung sowie der gesamten DRG-Kodierung und Qualitätsdokumentation (Beispiel: QS-Med-Bögen). Anforderungen von Hausleistungen z. B. an das Labor, die hausinternen Konsiliardienste, die Röntgenabteilung sowie die Physiotherapie sind nahezu vollständig im KIS abgebildet.

Im KIS hinterlegte Terminbücher waren für einzelne Abteilungen bereits kurze Zeit nach der Einführung des KI-Systems Grundlage für die Arbeitsplanung und werden zunehmend stärker genutzt. Die Terminbücher verhindern Terminüberschneidungen für den einzelnen Patienten und verbessern die Planbarkeit für die Leistungserbringer. Als Beispiel sei hier die gesamte physikalische und physiotherapeutische Behandlung genannt.

Darüber hinaus lassen sich nicht terminierte und anfallende bzw. noch zu erledigende Arbeiten, die nicht terminiert sind, über To-Do-Listen (sog. Arbeitslisten) sowohl patienten- als auch mitarbeiterbezogen übersichtlich darstellen. Damit ist eine verbesserte Kontrolle für alle direkt am Kernprozess „Behandlung“ (inkl. Dokumentation und Kodierung) Beteiligten möglich. Beispiel hierfür ist die Röntgenabteilung.

Die Patientenverwaltung profitiert im Bereich des Patientenservice durch die einheitliche Aufnahme aller ambulanten Patienten mittels gleicher Benutzeroberfläche. Im Bereich Medizincontrolling durch die vollständige Verfügbarkeit aller hausinternen medizinischen Leistungen im Direktvergleich mit der bereits erfolgten Kodierung.

Für die nächste Projektphase ist geplant, die gesamte Pflegedokumentation in das KIS zu übernehmen. Dafür ist eine eigene Projektgruppe in der Klinikzentrale mit der Planung befasst.

Ambulantes Operieren

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Anzahl ambulanter Operationen in der Orthopädischen Klinik und einer sich mit dem EBM 2000+ (neuer Einheitlicher Bewertungsmaßstab) verändernden Vergütungsregelung für diese Leistungen wurde im November 2004 ein Projekt zur Strategischen Relevanz, Wirtschaftlichkeit und organisatorischen Umsetzung des ambulanten Operierens gestartet.

Die strategische Analyse zeigte, dass das Orthozentrum durch die Erweiterung seiner Aktivitäten auf dem Gebiet des ambulanten Operierens das Angebot seiner Leistungen komplettieren und damit seine Marktposition bei Kostenträgern, Einweisern und Patienten entscheidend verbessern kann.

Die Projektergebnisse bewiesen zudem, dass ambulantes Operieren trotz einer im Vergleich zu stationären Fällen ungünstigen Erlössituation wirtschaftlich umzusetzen ist. Voraussetzung hierfür sind klar definierte Prozessabläufe und eine ablauforientierte OP-Infrastruktur, die eine Leistungserbringung mit einem optimierten Personalansatz erlaubt.

Im Rahmen der nächsten Phase des Projektes sollen die Kapazitäten für ambulantes Operieren im Orthozentrum München architektonisch geplant und baulich fertiggestellt werden. Parallel zu den baulichen Aktivitäten werden in dieser Projektphase die Arbeitsabläufe und das Personalkonzept detailliert. Die Inbetriebnahme der Kapazitäten für ambulantes Operieren ist für 2006 geplant.

Projekt „Differenzierte Leistungserbringung“

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation wurden Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Die medizinische Leistungserbringung bot die Möglichkeit, mit wenigen Maßnahmen Kosten einzusparen, ohne die Qualität zu reduzieren. Eine ausführliche Diskussion möglicher Maßnahmen, Fassung von Einsparbeschlüssen und Vorbereitung der Umsetzung waren Inhalt des Projekts „Differenzierte Leistungserbringung“. Für 2004 zeigte sich ein Zielerreichungsgrad in Höhe von 75 Prozent. Für das Jahr 2005 wurden die Maßnahmen des Projektes „Differenzierte Leistungserbringung“ an die neuesten Erkenntnisse angepasst.

Aufbau Abteilung Medizin-Controlling

Nach den in den vergangenen Jahren durchgeführten Projekten „Beat the System“, „Fallkostenanalyse“ und „Kodierung“ wurde 2004 mit zwei Medizin-Controllern die fallbezogene Erlösoptimierung als eigene Abteilung fest in der Klinik etabliert. Schwankungen in der Kodier-Qualität sowie Änderungen der DRG-Regeln kann somit schnell und wirkungsvoll entgegengewirkt werden. Als Messinstrument hat sich hierfür inzwischen das tagesaktuelle „Berichtswesen des Orthozentrums München“ etabliert. Dies ist ein von unseren Medizin-Controllern entwickeltes Software-Tool (auf Excel®-Basis), welches aus der Patientenverwaltungs-Datenbank automatisch eine abteilungsbezogene DRG-Übersicht mit der aktuellen Erlössituation erzeugt.

Projekt „Arbeitszeitmodell Sisyphus“

Ziel war, mit Einbindung der betroffenen Mitarbeiter ein Arbeitszeitmodell zu entwickeln, welches mit möglichst geringer Steigerung der Personalkosten die veränderten arbeitszeitrechtlichen Vorgaben einhält und dabei die Behandlungsqualität sicherstellt.

In der Abteilung Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik wurde das erarbeitete Arbeitszeitmodell in der Zeit vom 01.10.2004 bis 31.03.2005 erprobt. Nach erfolgreicher Testphase wurde das Modell für alle orthopädischen Abteilungen eingeführt. Die Mehrheit der betroffenen Mitarbeiter und der Betriebsrat unterstützen das Arbeitszeitmodell.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. rer. pol. Nils Brüggemann
Kaufmännischer Leiter
Tel. +49 89 6211-1010
Fax +49 89 6211-1011
NBrueggemann@schoen-kliniken.de

Weitere Ansprechpartnerin:
Christina Radke, Leiterin Service & Support
Tel. +49 89 6211-1801
Fax +49 89 6211-1111
CRadke@schoen-kliniken.de

Edeltraud Seifert
Qualitätsmanagementbeauftragte
Tel. +49 89 6211-3012
Fax +49 89 6211-1111
ESeifert@schoen-kliniken.de

Dieser Qualitätsbericht wurde entsprechend der „Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser“ erstellt. Diese Vereinbarung wurde am 03.12.2003 zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, dem Verband der Privaten Krankenversicherung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft getroffen.



Orthozentrum München
Schön Kliniken

Orthopädische Klinik

Harlachinger Straße 5
81547 München
Tel. +49 89 6211-0
Fax +49 89 6211-1111
Service-Tel. 0180 2241404
ORTHOZENTRUMmuenchen@
schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de

Ambulantes Rehabilitationszentrum

Grünwalder Straße 72
Tel. +49 89 6211-1120
Fax +49 89 6211-1121
Service-Tel. 0180 2241404
REHAinfomuenchen@
schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de

Privatpatientenklinik

Grünwalder Straße 72
Tel. +49 89 6211-1130
Fax +49 89 6211-1132
Service-Tel. 0180 2241404
PRIVATKLINIKinfomuenchen@
schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de



Schön
Kliniken